



Von der Sonnenblume bis zur Zuckerrübe

LANDWIRTSCHAFT Der Saatguthersteller KWS hat seine Produktionslogistik optimiert. Warum Automatisierung dabei eine entscheidende Rolle spielt.

Ob Saatgut für Getreide, Mais, Raps oder Zuckerrüben – die Samen der KWS Saat SE gehen in mehr als 70 Ländern der Welt auf. Ein großer Teil der Produkte wird nach wie vor am Stammsitz des Unternehmens im niedersächsischen Einbeck produziert und gelagert.

Bei der Optimierung der hauseigenen Prozesse war es das Ziel von KWS, Komplexes einfacher und sicherer zu gestalten, um auch weiterhin den eigenen Qualitätsanforderungen an das Saatgut gerecht zu werden. Aus diesem Grund entwickelte KWS ein Konzept für eine vernetzte Produktionslogistik, das vom Intralogistikanbieter Klinkhammer, Nürnberg, umgesetzt wurde. So wird seit Kurzem in Einbeck das Rohsaatgut für die Wirkstoffbehandlung und Verpackung in einer automatisierten, komplexen Regal- und Förderanlage veredelt, getrocknet, gemischt und abgefüllt.

Das Herzstück der Anlage sind zwei in den Aufbereitungs- und Abfüllprozess integrierte eingassige Automatiklager, die

sowohl der Pufferung von Roh- und Fertigwaren als auch der Beschickung der Produktionsanlage dienen. Durch eine auf die Anforderungen individuell abgestimmte Statik und einen besonderen Aufbau des Regals konnten die Produktionsanlagen des Betriebs direkt integriert werden. Eine Erweiterungsmöglichkeit ist bereits im Konzept vorgesehen.

Aus leer mach voll

Zum Befüllen der Container werden Leerbehälter durch das Regalbediengerät aus dem Regal genommen, auf den Übergabestichen abgesetzt und über einen Kettenförderer zum Verwiege- und Einfüllplatz transportiert. Nach der Befüllung mit Rohsaatgut werden die Behälter wieder eingelagert und für die anstehenden Produktionsschritte bereitgestellt. Auf verschiedenen Ebenen der Regalanlage finden Produktions- und Veredelungsprozesse statt, wobei das Regalbediengerät den Transport von befüllten und leeren Behältern zu den jeweiligen Über-

gabepätzen innerhalb der Regalanlage übernimmt. Edelstahl-Schüttgutcontainer werden mithilfe von RFID-Tags identifiziert. Die Ladehilfsmittel wurden von KWS selbst entwickelt und mit speziellen Laufeigenschaften ausgestattet, sodass keine Paletten mehr nötig sind. Kameragestützte Kontrollprozesse garantieren Klinkhammer zufolge eine hohe Reinheit des Saatgutes. sln

KWS

KWS Saat SE mit Sitz in Einbeck, Niedersachsen, ist mit rund 5.000 **Mitarbeitern** weltweit nach eigenen Angaben der viertgrößte Saatguthersteller für landwirtschaftliche Nutzpflanzen. KWS erzielte mit circa 70 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 33 Ländern im Geschäftsjahr 2017/18 einen **Umsatz** von 1,068 Milliarden Euro. Zum Kerngeschäft gehören Forschungs- und Züchtungsaktivitäten in rund 70 Ländern sowie der Vertrieb von Zuckerrüben-, Mais- und Getreidesaatgut.